

**Plattform EduCare, Steuerteam**

**Von:** INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [Informationsdienst@Plattform-EduCare.org]

**Gesendet:** Sonntag, 06. März 2011 17:22

**An:** redaktion@kleinezeitung.at; chronik@diepresse.com; Heide.Lex-Nalis@Plattform-EduCare.org; presse@gruene.at; steirer@kronenzeitung.at; redaktion.graz@derstandard.at; klaus.hoefler@diepresse.com; steiermark@kurier.at; m.link@oe24.at; martin.behr@aon.at; andreas.kolb@wirtschaftsblatt.at; radiost.cvd@orf.at; info@antenne.at; martin.cvetko@kronehit.at; steiermark-heute@orf.at; ltk-spoe@stmk.gv.at; ltk-oevp@stmk.gv.at; ltk-fpoe@stmk.gv.at; ltk-gruene@stmk.gv.at; ltkkpoe@stmk.gv.at; Onlineveröffentlichung\_Österreich; kija@stmk.gv.at; office@kinderfreunde-steiermark.at; office@stmk.volkshilfe.at; ordinariat@graz-seckau.at; sonja.magg@graz-seckau.at; franz.kueberl@caritas-steiermark.at; suptur-stmk@evang.at; post@gemeindebund.steiermark.at; herbert.just@stadt.graz.at; steiermark@oegb.at; info@akstmk.net; office@wkstmk.at; office@lk-stmk.at; info@antenne.net; Redaktion APA Andreas Kuthan; Redaktion ceiberweiber; FALTER STEIERMARK; Redaktion KORSO

**Betreff:** SONDERMELDUNG ZUR NEUERLICHEN EINFÜHRUNG EINER KOSTENPFLICHT FÜR FRÜHKINDLICHE BILDUNG IN DER STEIERMARK - MIT MUSTER-PROTEST-EMAIL

Plattform EduCare

*elementare und außerschulische Bildung*

Informationsdienst

<http://www.Plattform-EduCare.org>

[informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

**FRÜHKINDLICHE BILDUNG IN DER STEIERMARK KOSTENPFLICHTIG****[STEIERMARK: DER RÜCKWÄRTSSALTO IM KINDERGARTEN](#)****[ABSCHIED VOM GRATISKINDERGARTEN AUF STEIRISCH](#)****[SPARPAKET: DIE GANZE WAHRHEIT IN WENIGEN TAGEN - DER COUNTDOWN LÄUFT: IN ELF TAGEN, AM 17. MÄRZ, PRÄSENTIERT DIE REGIERUNG IHR SPARPAKET. BIS DAHIN WIRD EISERN GESCHWIEGEN.](#)****["KLEINE ZEITUNG" KOMMENTAR: "DIE RÜCKNAHME EINES UNGEDECKTEN SCHECKS" \(VON HUBERT PATTERER\)](#)****[STELLUNGNAHME DER PLATTFORM EDUCARE VOM 05.03.2011](#)**

[KOSTENPFLICHT FÜR DIE BILDUNG DER 0-6JÄHRIGEN. Der steirische Beitrag zu 100 Jahre internationaler Frauentag und zum Jahr der Bildung](#)

[Nun schafft die Steirische Landesregierung \(SPÖ/ÖVP\) die Beitragsfreiheit für Kindergarten und Tageseltern ab.](#)

[Sie reduziert den Kindergarten einmal mehr auf seine Betreuungsaufgaben.](#)

[Sie negiert wider besseren Wissens, dass Bildung im frühesten Kindesalter beginnt!](#)

[Jede Investition in die frühe Bildung ist eine Investition in unsere Zukunft!](#)

[Eine Kostenpflicht für Kinder von 0-6 Jahren ist ungerecht!](#)

[Jede Investition in die frühe Bildung ist eine Investition in unsere Zukunft!](#)

**[MUSTER FÜR EINE PROTEST-EMAIL SAMT ADRESSEN](#)****[FAMILIENVERBAND: GRATIS-KINDERGARTEN IN STEIERMARK ZUMINDEST HALBTAGS - LEDIGLICH AUFZAHLUNG AUF GANZTAGSBESUCH SOLL SOZIAL GESTAFFELT WERDEN](#)**

## KOGLER ZU GRATISKINDERGARTENKÜRZUNG: VERERBUNG VON BILDUNGSARMUT WIRD ZEMENTIERT - NAHEZU-ABSCHAFFUNG KONSEQUENZ AUS FEHLENDER BUNDESUNTERSTÜTZUNG FÜR KINDERGARTENAUSBAU

## KPÖ-STEIERMARK: AUS FÜR GRATIS-KINDERGARTEN. WILLKÜRLICHE POLITIK TRIFFT VOR ALLEM FRAUEN.

## BZÖ-GROSZ/SCHENK: WEITER GRATIS-KINDERGARTEN STATT 20 MILLIONEN PARTEIFÖRDERUNG! - .: "GRATIS-KINDERGARTEN WAR REINER WAHLKAMPFGAG VON SPÖ UND ÖVP" – BZÖ FORDERT "UMVERTEILUNG" DER STEIRISCHEN PARTEIFÖRDERUNG

Keine Infos für Gemeinden - Durch das Aus des Gratiskindergartens erwarten die Gemeinden des Bezirks Leoben einen hohen Mehraufwand für die Verwaltung.

"Wir sind flexibel genug" - Kapfenberg und Mürzzuschlag mussten für den Gratiskindergarten mehr Plätze schaffen. Angst vor leeren Kindergärten haben aber beide nicht.

Gratiskindergarten: "Haben uns darauf verlassen" - Das Aus für den Gratiskindergarten stößt viele vor den Kopf. Betroffen sind nicht nur Eltern, sondern auch Gemeinden, die auf Basis des neuen Modells in Kindergärten investiert haben.

Wer prüft die Eltern? - Gemeinden erwarten Mehrarbeit nach dem Aus für Gratiskindergarten.

## HEINISCH-HOSEK: "SCHON FAST SKANDALÖS" - GABRIELE HEINISCH-HOSEK ÜBER DEN MÜHSAMEN KAMPF FÜR FRAUENRECHTE UND DAS AUS FÜR GRATISKINDERGÄRTEN.

ORF-Pressestunde - Heinish-Hosek: Frauenpolitisch so viel in Bewegung wie schon lange nicht mehr  
Ausbau der Kinderbetreuung ist Erfolgsgeschichte - Frauenministerin will die Anstoßfinanzierung auch heuer

### AUS FÜR GRATIS-KINDERGARTEN IN DER STEIERMARK

Aus für Gratis-Kindergarten - oe24.at

Gratis-Kindergarten nicht mehr gratis: Opposition zeigt sich empört - derStandard.at

Empörung über Abschaffung von Gratis-Kindergarten - Salzburger

Chaos um Gratis-Kindergarten - Kurier

Steiermark schafft Gratis-Kindergarten wieder ab - Wiener Zeitung

Gestaffeltes System statt Gratiskindergarten - ORF.at

Steiermark schafft Gratis-Kindergarten wieder ab - nachrichten.at

Steiermark schafft Gratis-Kindergarten wieder ab - relevant

Steiermark schafft Gratis-Kindergarten ab: "Nicht mehr finanzierbar" so SP ... - NEWS.at

Verunsicherung rund um "Aus" für Gratis-Kindergarten - Wie geht's ... - KRONE

Steiermark: Aus für Gratis-Kindergarten - Salzburger Nachrichten

Steiermark schafft Gratis-Kindergarten größtenteils ab - DiePresse.com

Steiermark schafft Gratis-Kindergarten mit Ausnahmen wieder ab - derStandard.at

Steiermark schafft Gratis-Kindergarten wieder ab - Vorarlberg Online - Das Nachrichten Portal

Steiermark schafft Gratis-Kindergarten wieder ab - austria.com

### Wer zahlt und wer nicht zahlt - ein Überblick

1. Wer zahlt nichts?

2. Wer zahlt wenig?

3. Wer zahlt mehr?

4. Wer zahlt viel?

5. Wird es bei mehreren Kindern billiger?

6. Was zählt nicht als Einkommen?

7. Gilt die soziale Staffel auch für Tageseltern?

8. Ist das letzte Kindergartenjahr gratis?

## KINDERBETREUUNG IN GRAZ WIRD JETZT TOTAL REFORMIERT

[Bessere Versorgung](#)  
[Sommerbetreuung](#)

[Grossmann: "Über Feinabstimmung reden wir noch"- LR Elisabeth Grossmann wagte sich aus der Deckung.](#)

#### Die Situation in den anderen Bundesländern

[Burgenland.](#)  
[Kärnten.](#)  
[Niederösterreich.](#)  
[Salzburg.](#)  
[Tirol.](#)  
[Vorarlberg.](#)  
[Wien.](#)

## IMPRESSUM UND HINWEISE

---

### **Steiermark: Der Rückwärtssalto im Kindergarten**

Der Aufschrei der Opposition war programmiert, aber auch Teile der SPÖ sind "enttäuscht". Immer noch liegt einiges im Dunkeln.

An Details soll noch gefeilt werden, kündigte Bildungslandesrätin Elisabeth Grossmann gegenüber der Kleinen Zeitung an (siehe nebenstehendes Interview). Aber eines zeichnet sich jetzt schon ab: Alle Ehepaare, die mehr verdienen als das Durchschnittseinkommen, werden künftig wieder voll für den Kindergarten zahlen - 200 Euro pro Kind. Nur Familien, die darunterliegen, aber auch die meisten Alleinerzieherinnen steigen über die soziale Staffelung günstiger oder sogar gratis aus.

Auch vor der Einführung des Gratiskindergartens vor drei Jahren gab es sozial gestaffelte Beiträge. Der Mittelstand stieg damals allerdings besser aus. Die gleiche Regelung wie damals hätte das Land ungefähr doppelt so viel gekostet wie die jetzige Variante, heißt es intern.

Vollzahler zahlten damals in Graz mehr als heute. Am Land stiegen sie dafür wesentlich günstiger aus, ein Halbtagesplatz kostete damals oft nur 50 bis 70 Euro. Heute gibt das Land als Obergrenze 120 Euro vor. Gemeinden könnten weniger verlangen, werden dies aber heute - selbst in finanziellen Nöten - kaum noch tun. Sie haben ohnehin den neuen Verwaltungsaufwand zu finanzieren.

Für Volkshilfe-Chef Franz Ferner war der Gratiskindergarten ein "Meilenstein". Nun werde wieder einmal eine Wirtschaftskrise "auf Kosten der einfachen Leute saniert". Kindereinrichtungen orten Mutlosigkeit und befürchten ein Tarif-Chaos. JG-Chefin Claudia Kürzl ist "enttäuscht" und spricht von einem "schwarzen Tag für das Bildungssystem".

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/graz/2691380/gratis-kindergarten-opposition-zeigte-sich-empoert.story>

---

### **Abschied vom Gratiskindergarten auf Steirisch**

In der Steiermark wird die kostenlose Kinderbetreuung abgeschafft. Der Zeitpunkt ist ungünstig und hat nicht nur die Eltern überrumpelt.

Ein ausgeprägtes Gefühl für Symbolik kann man der steirischen Landesregierung nicht gerade nachsagen. Ebenso wenig ein Gespür für gutes Timing. Nicht nur, dass das große

Sparen in der Steiermark ausgerechnet bei den ganz Kleinen, den Kindergartenkindern, beginnt, denen nun die Gratisbetreuung gestrichen wird. Auch der Zeitpunkt ist eher suboptimal gewählt, haben doch viele Eltern ihre Kinder gerade erst für das kommende Kindergartenjahr (September 2011) eingeschrieben.

In Graz etwa endete die Anmeldefrist gestern, Freitag. Wer sein Kind im Glauben an einen kostenlosen Betreuungsplatz angemeldet hat, erfährt nun ein paar Tage später: Ja, leider, kostet ab Herbst doch etwas. Überrascht hat das nicht nur die Eltern. Wie zu hören ist, haben sich auch innerhalb der SP viele verwundert darüber gezeigt, wie schnell sich die roten Verhandler von einem der SP-Herzensehnen, das 2008 mit viel Trara eingeführt wurde, verabschiedet haben. Überrascht hat auch, wie schnell die zuständige Landesrätin Elisabeth Grossmann damit an die Öffentlichkeit gegangen ist; so mancher SP-Politiker hat aus den Medien davon erfahren.

Sonst zeigt sich Grossmann derzeit wenig gesprächig. Gerüchte, wonach es in ihrem Bereich weitere Kürzungen geben könnte – wie so manche NGO, etwa das Kinderbüro Steiermark, befürchtet –, will sie derzeit nicht kommentieren. Wie viel durch das Ende des Gratiskindergartens eingespart wird, will Grossmann noch nicht abschätzen. Ebenso wenig, wie viel Geld davon sogleich wieder in den zusätzlichen Verwaltungsaufwand fließt: Denn wer von den neuen, sozial gestaffelten Kindergartentarifen profitieren will, wird wohl seinen Einkommensnachweis beim Land deponieren müssen. Bei derzeit 33.000 Kindergartenkindern eine nicht unerhebliche Formularflut.

Die neuen gestaffelten Tarife stehen, immerhin, schon fest. Das Prädikat „sozial“ verdienen sie aber nach Ansicht der Opposition weniger: Denn vom Kindergartenbeitrag befreit sind nur jene Kinder, deren Eltern gemeinsam weniger als monatlich 1500 Euro netto verdienen. Beträgt das Haushalteinkommen mehr als 2500 Euro, zahlt man 200 Euro im Monat. Liegen die Gehälter dazwischen, zahlt man je nach Betreuungsdauer zwischen 24 und 180 Euro im Monat. Ausnahme: Das verpflichtende Kindergartenjahr für Fünfjährige bleibt halbtags kostenfrei. Beschlossen werden soll die Maßnahme in der nächsten Regierungssitzung am 17. März.

In Wien wird der Gratiskindergarten nicht abgeschafft, sondern beworben. Eine Million Euro investiert die Stadtregierung, um sich für die Einführung des Gratiskindergartens zu loben und den Gratiskindergarten in verschiedenen Medien zu präsentieren.

„Kommunikationsoffensive“ heißt das offiziell. Nicht nur das Timing (die Hauptanmeldezeit für den Kindergarten liegt im Jänner und Februar und ist also vorbei) irritiert die Opposition, auch der Betrag. VP-Bildungssprecher Wolfgang Aigner: „In den Wiener Pflichtschulen werden aus Geldmangel Lehrer eingespart. Und jetzt wirft man eine Million Euro, die an den Schulen gebraucht wird, für Werbung beim Fenster hinaus.“

E-Mails an: [chronik@diepresse.com](mailto:chronik@diepresse.com)

[http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/639413/Abschied-vom-Gratiskindergarten-auf-Steirisch?\\_vl\\_backlink=/home/panorama/oesterreich/index.do](http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/639413/Abschied-vom-Gratiskindergarten-auf-Steirisch?_vl_backlink=/home/panorama/oesterreich/index.do)

---

**Sparpaket: Die ganze Wahrheit in wenigen Tagen - Der Countdown läuft: In elf Tagen, am 17. März, präsentiert die Regierung ihr Sparpaket. Bis dahin wird eisern geschwiegen.**

Genau vor 50 Jahren - am Sonntag, dem 5. März 1961 - startete ein gewisser Franz Voves via "Wahlkundmachung" in der *Kleinen Zeitung* in den Urnengang. Es war natürlich der Vater des heutigen Landeshauptmannes, und er kandidierte auf Platz 2 der Liste 4 KLS, Kommunisten und Linkssozialisten, für Graz und Umgebung. Die Kommunisten zogen wenig später mit einem Mandat in den Landtag ein.

Franz Voves Sohn ist stolz auf den Vater und dessen KPÖ-Vergangenheit. 50 Jahre später hat die heutige KPÖ den heutigen Landeshauptmann der SPÖ voll im Visier: Grund ist das Sparpaket. Das Nein zur Sparvariante bei der Mindestsicherung und Rücknahme des Gratiskindergartens ist wohl erst der Anfang der Protestkampagne, die KPÖ-Chefin Claudia Klimt-Weithaler anführt, übrigens Seite an Seite mit der Grünen Klubchefin Ingrid Lechner-Sonnek.

Die FPÖ geht indes auf Tauchstation. Als Regierungspartei kann sie nicht so, wie sie will, auch wenn FPÖ-Landesrat Gerhard Kurzmann nur das neunte Rad am Wagen und nicht voll in die Reformpartnerschaft eingebunden ist.

Am 25. März machen die Demonstranten gegen das Sparpaket mobil. In elf Tagen, am 17. März, wird die Regierung die ganze Wahrheit verkünden. Finanzlandesrätin Bettina Vulliamy ist im Finale: Am Montag findet die entscheidende Sitzung in großer Runde statt. Über die Details wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Dem Vernehmen nach ist tatsächlich bereits die unvorstellbare Summe von 500 Millionen geschafft. 380 Millionen Euro sollen noch fehlen auf die angepeilten 880 einzusparenden Millionen. Franz Voves (SPÖ) und sein "Reformpartner" Hermann Schützenhöfer (ÖVP) werden ein letztes Mal an den Schrauben drehen. Was auch dann nicht gelingt, muss verschoben werden.

Der Protest der Betroffenen wird alle Regierungsmitglieder treffen. Als Erste bekommt SPÖ-Frauenchefin und Bildungslandesrätin Elisabeth Grossmann heute ihr Fett ab: Auf der Matinee der SPÖ-Frauen zum Frauentag werden ihr die Genossinnen aus Anlass der Abschaffung des Gratis-Kindergartens kaum Rosen streuen.

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/2692461/sparpaket-ganze-wahrheit-wenigen-tagen.story>

---

## **"Kleine Zeitung" Kommentar: "Die Rücknahme eines ungedeckten Schecks" (Von Hubert Patterer)**

Landeshauptmann Franz Voves und sein Stellvertreter Hermann Schützenhöfer haben erkannt, dass sie mit der seinerzeitigen Einführung des Gratis-Kindergartens einen ungedeckten Scheck ausgestellt hatten. Keine drei Jahre ist es her, da lieferten sie einander einen bizarren Vaterschaftsstreit um die sozialpolitische Tat. Jetzt machen sie diese unter dem Diktat leerer Kassen rückgängig und zupfen verschämt die Federn aus ihrem Hut. Demaskierung im Fasching, man kann sie hinnehmen als Akt der Bußfertigkeit.

Natürlich wäre es schön, Familien mit Kindern ungeachtet der finanziellen Verhältnisse radikal zu privilegieren und zu entlasten. Ein Staat, der das tut, setzt ein Zeichen. In Frankreich, wo die Vorschule von drei bis sechs gratis ist, fällt dieses Zeichen auf fruchtbaren Boden. Will sich ein Staat diese Förderung leidenschaftlich leisten, heißt das, dass er Zuwendungen anderswo leidenschaftlich zurücknehmen muss, etwa: bei der Förderung des Wohnbaus. Das erfordert Mut. Weil es daran gebracht, ließ die Steiermark, und nicht nur sie, den Scheck ungedeckt.

Getrieben von blanker Not, griff jetzt die Regierung bei den Kindergärten zur zweitbesten

Lösung: Kostenpflicht mit sozialer Staffelung in den ersten beiden Jahren. Das lässt sich argumentieren. Wer Lasten schultern kann, benötigt keinen Lastenausgleich. Wer sich schwertut, dem soll die Last gemindert oder genommen werden. Die Grenzziehung bei 2500 Euro erscheint rigoros, wird aber in jedem Modell einen Hauch von Willkür haben. Die immanente Ungerechtigkeit, vor allem entlang der Grenzlinien, wird jedoch unnötig erhöht, wenn die Ermittlung des verfügbaren Einkommens unsauber gelöst wird. Das ist hier der Fall. Transferzahlungen werden nicht eingerechnet. Dass für die Feststellung der Förderungswürdigkeit die Frage, ob eine Familie noch andere öffentliche Zuwendungen bezieht, völlig unberücksichtigt bleibt, ist eigenartig. Das führt zur Verzerrung von Einkommensverhältnissen und ist Gift für die Akzeptanz.

Auch die Regelung des dritten Kindergartenjahres ist reparaturbedürftig. Das bildungsrelevante Jahr ist zu Recht verpflichtend und sollte analog zur Schulpflicht kostenfrei sein. Dass die Befreiung in der Steiermark mit dem Mittagsgeläut endet, suggeriert die Erwartung, dass die Mütter kochbereit an der Pforte stehen. Diese Symbolik ist so düster wie der Missstand, dass das föderal zugewucherte Österreich unfähig ist, ein bundesweites Kindergartengesetz mit einheitlichen Tarifen, Zeiten und Standards zu schaffen.

Rückfragehinweis:

Kleine Zeitung, Redaktionssekretariat, Tel.: 0316/875-4032, 4033, 4035, 4047,  
[redaktion@kleinezeitung.at](mailto:redaktion@kleinezeitung.at),  
<http://www.kleinezeitung.at>

---

## **STELLUNGNAHME DER PLATTFORM EDUCARE vom 05.03.2011**

### **KOSTENPFLICHT FÜR DIE BILDUNG DER 0-6JÄHRIGEN. Der steirische Beitrag zu 100 Jahre internationaler Frauentag und zum Jahr der Bildung**

Nicht einmal drei Jahre ist es her, dass mit einstimmigem Beschluss im Sonderlandtag der Gratiskindergarten in der Steiermark eingeführt worden. ÖVP und SPÖ fühlten sich als Eltern des bildungs- und sozialpolitischen Meilensteines.

Sehr richtig wurde damals argumentiert: „Durch den Gratiskindergarten schafft die Steiermark größtmögliche Chancengleichheit im Zugang zu elementarer Bildung für alle steirischen Kinder“ (Frau Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Grossmann).

### **Nun schafft die Steirische Landesregierung (SPÖ/ÖVP) die Beitragsfreiheit für Kindergarten und Tageseltern ab.**

Der Meilenstein der Chancengleichheit im Zugang zur Bildung, wird nun gestrichen– aus „Spargründen“...

Die steirische Landesregierung setzt damit im Jahr der Bildung und zum 100. Geburtstag des internationalen Frauentages eine höchst zweifelhafte Symbolik:

### **Sie reduziert den Kindergarten einmal mehr auf seine Betreuungsaufgaben.**

Und vertraut der noch immer der weit verbreiteten Stimmung im „Wahlervolk“, dass Kinder im Vorschulalter am besten bei der Mutter aufgehoben sind.

Da kann man gut die Stellung vertreten, dass 1 Jahr verpflichtend bis Mittag beitragesfrei im Kindergarten genug ist.

Da ist es nicht notwendig, sich mit gesellschaftspolitischen Änderungen in der Bevölkerungs- und Familienstruktur herumplagen.

Da braucht man sich nicht an den vielen Studien orientieren, die nachweisen, dass z.B. erfolgsversprechende Sprachförderung im Alter von 2 bis 4 Jahren stattfinden muss.

### **Sie negiert wider besseren Wissens, dass Bildung im frühesten Kindesalter beginnt!**

Niemand kommt auf die Idee, bei der Pflichtschule Beiträge von den Eltern zu verlangen. Studiengebühren werden von der SPÖ nach wie vor vehement abgelehnt. Pisa hat es uns wieder bewiesen: Österreich ist ein Land, in dem Bildungschancen vererbt werden: unser Bildungssystem behandelt Kinder aus sozial schwachen Milieus außerordentlich ungerecht.

### **Jede Investition in die frühe Bildung ist eine Investition in unsere Zukunft!**

Mit der Einführung des Gratiskindergarten zeigte die steirische Landesregierung, dass Chancengerechtigkeit nicht nur bei Sonntagsreden verkündet wird. Sie zeigte, dass ihr bewusst ist, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien den Kindergarten brauchen, um einen guten Start in die Schule und damit auf weitere Bildungs- und Ausbildungschancen zu bekommen und dass jeder Euro, der in Frühe Bildung investiert wird, unsere Zukunft sichert und den Wirtschaftsstandort erhält.

### **Eine Kostenpflicht für Kinder von 0-6 Jahren ist ungerecht!**

Einsparungen im vorschulischen Bildungsbereich bedeuten sowohl einen bildungs- als auch einen sozialpolitischen Kahlschlag: unser Ziel muss eine gerechtere Gesellschaft mit Chancengleichheit für alle Kinder sein! Mit Sozialer Staffelung, wie in der Steiermark nun geplant, lässt sich das Ganze wohl leichter verkaufen – aber richtiger wird die Entscheidung damit nicht!

Und: Halbtägiger kostenfreier Kindergarten für das letzte Kindergartenjahr geht von der Prämisse aus, das „die Mütter kochbereit an der Pforte stehen“ – „diese Symbolik ist so düster, wie der Missstand, dass föderal zugewucherte Österreich unfähig ist, ein bundesweites Kindergartengesetz mit einheitlichen Tarifen, Zeiten und Standards zu schaffen“ (Journalist des Jahres, Hubert Patterer in der Kleinen Zeitung).

**Die PolitikerInnen müssen sich endlich ihrer sozialen und bildungspolitischen Verantwortung zu stellen, und nicht bei den Ärmsten der Armen, die sich nicht wehren können – den Kindern - und damit an unserer Zukunft zu sparen beginnen!**

### **Jede Investition in die frühe Bildung ist eine Investition in unsere Zukunft!**

[Heide.Lex-Nalis@Plattform-EduCare.org](mailto:Heide.Lex-Nalis@Plattform-EduCare.org)

## **MUSTER FÜR EINE PROTEST-EMAIL SAMT ADRESSEN**

„Kehren wir dem "Meilenstein für die steirischen Familien", dem freien Zugang der 3-6jährigen zur Bildung, nicht den Rücken!“

<http://www.plattform-educare.org/Informationsdienstaussendungen/Musterbrief%20gegen%20die%20Abschaffung%20der%20kostenlosen%20vorschulischen%20Kinderbildung%20in%20der%20Steiermark.pdf>

## **Familienverband: Gratis-Kindergarten in Steiermark zumindest halbtags - Lediglich Aufzählung auf Ganztagsbesuch soll sozial gestaffelt werden**

Graz, 06.03.2011 (KAP) Der Kindergartenbesuch in der Steiermark soll zumindest für den halben Tag kostenlos bleiben. Dafür hat der Katholische Familienverband appelliert. Anstatt eines generellen sozial gestaffelten Beitragssystems wie von der zuständigen Landesrätin Elisabeth Grossmann angekündigt, sollte es lediglich eine sozial gestaffelte Aufzählung auf einen Ganztagsbesuch geben. Dabei solle auch die Kinderanzahl einer Familie "in Form einer Mehrkindstaffel" berücksichtigt werden.

Die steirische Bildungs- und Familienlandesrätin hatte erklärt, aufgrund des Budgets sei der Gratis-Kindergarten für Drei- bis Sechsjährige nicht mehr finanzierbar. Stattdessen soll ein sozial gestaffeltes Beitragssystem eingeführt werden. Kostenlos soll demnach nur noch der Halbtags-Kindergartenbesuch der Fünfjährigen sein sowie der Besuch aller Drei- bis Fünfjährigen, deren Eltern gemeinsam weniger als 1.500 Euro verdienen.

Bei einem Familiennettoeinkommen zwischen 1.500 und 2.500 Euro sollen gestaffelte Beiträge bezahlt werden und bei einem Einkommen darüber hinaus der Vollpreis.

<http://www.kathweb.at/site/nachrichten/database/37903.html>

---

## **Kogler zu Gratiskindergartenkürzung: Vererbung von Bildungsarmut wird zementiert - Nahezu-Abschaffung Konsequenz aus fehlender Bundesunterstützung für Kindergarten ausbau**

Wien (OTS) - "Die massive, unsoziale Nahezu-Abschaffung des Gratiskindergartens in der Steiermark ist die Konsequenz davon, dass die Bundesregierung ihre finanzielle Unterstützung zum Ausbau der Kinderbetreuung 2010 ohne Verlängerung auslaufen hat lassen und damit die Länder allein fuhrwerken lässt", kritisiert Daniela Musiol, Familiensprecherin der Grünen. "Dahinter steht eine völlige Fehlsteuerung im Gesamten. Der Staat gibt zu viel Geld für Verwaltung aus und dort, wo es wirklich wichtig wäre, wird gekürzt. Soziale Gerechtigkeit muss über das Steuer- und Abgabensystem hergestellt werden und nicht über die Kürzung von Basisleistungen für die Bevölkerung", kritisiert Werner Kogler, stv. Bundessprecher der Grünen.

"Mit der weitgehenden Streichung des Gratiskindergartens wird die in Österreich ohnehin schon extrem ausgebildete Vererbung von Bildungsarmut zementiert", kritisiert Kogler weiter. "Als erste und sehr entscheidende Bildungseinrichtung muss der Kindergarten gratis sein - wie auch die Schule. Dass dies gerade in einem SPÖ-regierten Land nicht verstanden wird, verwundert, hat doch SPÖ-Frauenministerin Heinisch-Hosek dies schon mehrfach gefordert", so Musiol.

Die Grünen fordern schon seit Jahren eine bundeseinheitliche Regelung zur Kinderbetreuung die sicherstellt, dass alle Kinder und ihre

Eltern in Österreich unabhängig von ihrer Postleitzahl dieselben Bedingungen in der Kinderbetreuung vorfinden. "Jedes Kind sollte ab dem 1. Lebensjahr einen Anspruch auf einen Platz haben", so Musiol.

Rückfragehinweis:

Die Grünen

Tel.: +43-1 40110-6697

<mailto:presse@gruene.at>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/100/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

---

## **KPÖ-Steiermark: Aus für Gratis-Kindergarten. Willkürliche Politik trifft vor allem Frauen.**

Nachdem man erst vor drei Jahren mit viel Hallo den Gratiskindergarten eingeführt hat, wird er jetzt – quasi in einer Nacht-Und-Nebel-Aktion – wieder abgeschafft.

Als unbarmherzigen Akt der Willkür bezeichnet Ina Bergmann, Klubobfrau des KPÖ-Gemeinderatsklubs, diese Entscheidung. „Familien werden zum Spielball einer Politik gemacht, die den Menschen keinerlei Planungssicherheit bietet und jene, die sich ihr Geld genau einteilen müssen, mit einem Schlag vor unlösbare Probleme stellt.“

Besonders auf Frauen sieht Bergmann eine zusätzliche Hürde zukommen: Viele Frauen werden sich angesichts der hohen Kindergartenkosten wieder ganz an den häuslichen Herd zurückziehen, weil für eine Teilzeitbeschäftigung kaum mehr bezahlt wird als ein Kindergartenplatz kostet. „Damit verlieren sie Chancen auf dem Arbeitsmarkt und der – spätere – berufliche Wiedereinstieg wird ihnen erschwert“, beschreibt Bergmann die fatalen Konsequenzen für Frauen.

Claudia Klimt-Weithaler, KPÖ-Klubobfrau im steirischen Landtag, ergänzt: „Die Wiedereinführung von Kindergartengebühren wenige Tage vor dem Frauentag ist auch ein Signal, dass die Landesregierung Frauen aus dem Arbeitsmarkt drängen will. Vielleicht soll damit die Arbeitslosenstatistik geschönt werden. Die Politikerinnen und Politiker, die jetzt eine neue Familiensteuer einführen, werden sich selbst weiterhin jede Betreuung leisten können. Die tausenden steirischen Familien, die knapp über 1500 Euro im Monat verdienen, wird es aber hart treffen.“

<http://www.kpoe-graz.at/gratis-kindergarten-2.phtml>

---

## **[BZÖ-Grosz/Schenk: Weiter Gratis-Kindergarten statt 20 Millionen Parteiförderung!](#) - .: "Gratis-Kindergarten war reiner Wahlkampfgegag von SPÖ und ÖVP" – BZÖ fordert "Umverteilung" der steirischen Parteiförderung**

Graz (OTS) - Entsetzt zeigten sich heute der steirische BZÖ-Chef Abg. Gerald Grosz und BZÖ-Frauensprecherin Abg. Martina Schenk über das drohende Ende des Gratis-Kindergartens in der Steiermark. SPÖ-Landesrätin Elisabeth Grossmann meinte heute, dass Land "sehe

sich außer Stande" den Gratis-Kindergarten weiter zu finanzieren.

"Die Steirerinnen und Steirer werden sich bald im Kollektiv außer Stande sehen, die Steuern und Abgaben für eine solche familienverachtende Politik zu zahlen. 20 Millionen Euro hat die Landesregierung jährlich gebunkert, damit sich SPÖ, ÖVP, KPÖ, FPÖ und Grüne ihre Taschen mit der Parteilieferung vollstopfen, für die Finanzierung einer familienpolitischen Erleichterung sieht sich das Land aber "außer Stande". Dieses Projekt hat sich als reiner Wahlkampfgeg von SPÖ und ÖVP im Vorfeld der Landtagswahl entpuppt. Die beiden Großparteien haben die steirischen Familien betrogen", kritisieren Grosz und Schenk die Regierungs- und Landtagsparteien scharf.

Der steirische BZÖ-Chef forderte die sofortige Umwidmung der bisherigen Parteilieferungen. "Mit dem Mitteln der Parteilieferungen können wir den Gratis-Kindergarten finanzieren. Die Menschen haben für Proporz und Privilegien in der Steiermark genug gezahlt! Jetzt wird es Zeit, dass man die Mittel weg von den Parteien und hin zu den Menschen tatsächlich umverteilt. Alles andere werden wir nicht hinnehmen. Wir werden Proteste gegen die Streichung des Gratis-Kindergarten unterstützen und einleiten", so Grosz und Schenk.

Rückfragehinweis:  
BZÖ-Steiermark/Presse

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4527/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

---

### ***Keine Infos für Gemeinden - Durch das Aus des Gratiskindergartens erwarten die Gemeinden des Bezirks Leoben einen hohen Mehraufwand für die Verwaltung.***

Aus Spargründen wird es den Gratiskindergarten für alle in der Steiermark nicht mehr geben. Nur mehr im verpflichtenden letzten Kindergartenjahr und für einkommensschwache Eltern soll der Kindergarten ab September nichts kosten. Das sorgt bei Eltern für Verunsicherung, bei Verantwortlichen der Gemeinden für Überraschung.

"Wir haben bisher noch keine Information. Ich weiß nur das, was in den Medien berichtet wurde. Daher konnten wir verunsicherten Eltern noch nicht viel sagen", erklärte Trofaiachs Bürgermeister Mario Abl gestern Vormittag. Am frühen Nachmittag gab es dann nähere Infos. Für 30 Wochenstunden, also für einen Halbtageskindergarten, sei der Kindergarten für die Fünfjährigen gratis. Nicht zum Einkommen sollen das 13. und 14. Gehalt sowie Familienbeihilfe und Kilometergeld gezahlt werden.

Dass der Gratiskindergarten nicht auf Dauer finanzierbar sein werde, damit habe man gerechnet. "Wir bereiten in Trofaiach ein neues Modell vor, aber man kann schon sagen, dass die Neuregelung einen großen Verwaltungsaufwand für die Gemeinden darstellen wird", meint Abl. Die Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr sind bereits abgeschlossen. "Alle Kindergärten sind gut ausgelastet, nur mehr im Halbtageskindergarten

sind noch ein paar Plätze frei. Die Krippe und der Ganztageskindergarten sind voll", so Abl. Man habe mit der Einführung des Gratiskindergartens Geld in die Hand genommen und das Angebot erweitert. Das könnte kritisch werden.

Auch Bürgermeister Mario Angerer aus Kalwang war gestern nur auf Medienberichte angewiesen. "Wie das nun genau ablaufen soll, weiß ich nicht. Es ist aber zu befürchten, dass wieder alles auf die Gemeinden abgewälzt wird und der Verwaltungsaufwand steigt", so Angerer.

Von der Pressestelle der Stadt Leoben war nur zu erfahren, dass man die Entscheidung zur Kenntnis nehme und abwarte, wie die gesetzlichen Bestimmungen genau aussehen, da man keinerlei Vorabinfos bekommen habe.

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/leoben/kalwang/2691498/keine-infos-fuer-gemeinden.story>

---

### ***"Wir sind flexibel genug" - Kapfenberg und Mürzzuschlag mussten für den Gratiskindergarten mehr Plätze schaffen. Angst vor leeren Kindergärten haben aber beide nicht.***

Was konkret die Rücknahme des Gratiskindergartens für ihre Städte bedeuten wird, wissen derzeit weder die Kapfenberger Bürgermeisterin Brigitte Schwarz noch ihr Mürzzuschlager Amtskollege Karl Rudischer. "Ich kenne auch nur die Stellungnahme von Landesrätin Elisabeth Grossmann aus den Medien", sagt Schwarz. Ob das Ende des Gratiskindergartens Auswirkungen auf die Anzahl der Anmeldungen haben wird, sei derzeit noch nicht abzusehen, meint sie.

Kapfenberg hat vor der Einführung des Gratiskindergartens im Herbst 2008 rund 100 Kindergartenplätze mehr geschaffen. Dass der Rückgang so stark sein wird wie seinerzeit der Anstieg an Betreuungsplätzen, glaubt Schwarz nicht. Sie hat aber auch keine Angst vor leeren Plätzen. "Ein gewisser Spielraum ist immer gut. So mussten wir bisher Ansuchen von auswärtigen Eltern, die in Kapfenberg arbeiten, ablehnen." Schwarz kann sich auch ein Angebot an Kindergartenplätzen für die Kleinregion rund um Kapfenberg vorstellen. "Wir sind jedenfalls flexibel genug."

Angst hat auch Karl Rudischer keine. "Wir haben uns bei der Einführung des Gratiskindergartens ohnedies drübergeturnt", sagt der Mürzzuschlager Bürgermeister. Das heißt, dass damals keine neuen Räume gebaut werden mussten, kein zusätzliches Personal angestellt wurde, die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden gesucht und zusätzlich auf Tagesmütter gesetzt wurde. "Aber wir sind zum Bersten voll. So gesehen träfe es uns nicht, wenn wir künftig weniger Kinder unterbringen müssten", sagt Rudischer.

Auch finanziell glauben Schwarz und Rudischer nicht an Probleme durch die neue Regelung. Schwarz: "Wir haben die Botschaft bekommen, dass es für die Gemeinden keine Verschlechterungen geben soll."

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/bruckandermur/2691731/sind-flexibel-genug.story>

---

### ***Gratiskindergarten: "Haben uns darauf verlassen" - Das Aus für den Gratiskindergarten stößt viele vor den Kopf. Betroffen sind nicht nur Eltern, sondern auch Gemeinden, die auf Basis des neuen Modells in***

## **Kindergärten investiert haben.**

Ich kann mich noch genau erinnern: Vor etwa zwei Jahren standen wir in Schladming vor der Entscheidung, ob wir den Kindergarten ausbauen sollen oder nicht. In Graz hat man uns gesagt: Unbedingt, jetzt kommt der Gratiskindergarten. Wir sollten doch darauf vertrauen, unsere Bedenken hat man damals eben mit dem neuen Modell zerstreut", schildert der Schladminger Bürgermeister Jürgen Winter.

Also wurde dazugebaut. Das Gratismodell brachte tatsächlich so viele neue Schützlinge, dass man eine zusätzliche Gruppe installieren konnte. Gleich zwei Kindergärtnerinnen wurden neu eingestellt. "Es ist eine Riesensauerei, dass man jetzt alles wieder rückgängig macht", ärgert sich Winter.

Sollten sich Kinder wieder abmelden, stünden auch Kündigungen im Raum. "Jetzt haben wir Erklärungsbedarf in unseren Gemeinden, nur weil man in Graz etwas ins Leben ruft, aber die Sache nicht zu Ende denkt", ärgert sich der Schladminger Ortschef.

In der Bezirkshauptstadt Liezen ist man zwar nicht mit einem Neubau betroffen. "Bei uns waren schon vorher so gut wie alle Kinder in einer Betreuungseinrichtung", ist Bürgermeister Rudolf Hakel überzeugt. Er sieht in dem neuen Modell ein anderes Problem. "Auf uns als Gemeinden kommt da ein großer Verwaltungsaufwand zu."

Das Modell, das erst detailliert ausgearbeitet werden muss, sieht bekanntlich eine soziale Staffelung vor. Liegt das Familieneinkommen über 1500 Euro netto, ist für den Kindergarten wieder zu zahlen. Die Fälle einzeln zu überprüfen und entsprechend einzustufen soll künftig den Gemeinden obliegen

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/liezen/liezen/2691702/gratiskindergarten-haben-uns-darauf-verlassen.story>

---

## **Wer prüft die Eltern? - Gemeinden erwarten Mehrarbeit nach dem Aus für Gratiskindergarten.**

Eigentlich sollte es das Gebäude des ehemaligen Pfarrkindergartens gar nicht mehr geben. Es gab bereits einen Abbruchbescheid, der Platz zwischen Forum Kloster und dem Haus der Musik war bereits verplant. Und dennoch steht das Haus auch heute noch. Warum?

Eigentlich sollte es das Gebäude des ehemaligen Pfarrkindergartens gar nicht mehr geben. Es gab bereits einen Abbruchbescheid, der Platz zwischen Forum Kloster und dem Haus der Musik war bereits verplant. Und dennoch steht das Haus auch heute noch. Warum?

2008 beschloss das Land Steiermark den Gratiskindergarten und die Gleisdorfer brauchten plötzlich mehr Platz für die vielen Anmeldungen. "Wir hatten eine ganze Gruppe mehr als vorher", sagt Bürgermeister Christoph Stark. Stark glaubt nicht, dass mit dem Aus für den Gratiskindergarten (siehe auch Seiten 22/23) weniger Kinder kommen werden. Eher würde sich die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung verringern. Das meint auch St. Ruprechts Bürgermeister Herbert Pregartner. "Ich bin mir auch nicht sicher, ob das Land dadurch soviel einspart, wenn es diese soziale Staffelung gibt", sagt er. Kopfzerbrechen bereitet ihm wie auch Stark die Einkommensprüfung für die sozial gestaffelten Beiträge. "Wir betreuen 150 Kinder und nur eine Handvoll der Eltern wird keine Förderung bekommen", sagt Stark. Auf die Bediensteten warte also viel Arbeit. "Wir können den Eltern auch nicht sagen, ob und wie sie gefördert werden, solange das Gesetz nicht beschlossen ist."

Starks Weizer Kollege, Bürgermeister Helmut Kienreich, gefallen bei der neuen Regelung zwei Punkte nicht: Die 2500 Euro-Grenze hätte höher angesetzt gehört und "die Vormittagsbetreuung hätte gratis bleiben können."

Verständnis für die Wiedereinführung von Elternbeiträgen haben alle drei Bürgermeister

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/weiz/2691728/prueft-eltern.story>

---

## **Heinisch-Hosek: "Schon fast skandalös" - Gabriele Heinisch-Hosek über den mühsamen Kampf für Frauenrechte und das Aus für Gratiskindergärten.**

Die SPÖ-Frauenministerin sieht "harte Zeiten" für Frauenpolitik - und weist den Vorwurf zurück, als Beamtenministerin Reformen zu verweigern.

**KURIER: Jetzt kann sich auch die Steiermark den Gratiskindergarten nicht mehr leisten. Ist das aus Sicht der Frauen nicht bedauerlich?**

**Gabriele Heinisch-Hosek:** Als Frauenministerin ist es mir am wichtigsten, dass es ein gutes Angebot der Kinderbetreuung gibt, das auch weiter ausgebaut wird. Gratis wäre es mir am liebsten, aber auch mit der jetzigen Lösung der sozialen Staffelung kann ich leben.

**Aber heißt das nicht, dass Frauen wieder verstärkt zu Hause "am Herd" bleiben werden?**

Keinesfalls - das Angebot der Kinderbetreuung bleibt ja weiterhin bestehen.

**Österreich liegt in wichtigen Fragen der Gleichstellung der Frauen - etwa gleicher Lohn für gleiche Arbeit und Karrieremöglichkeiten - international auf den hinteren Rängen. Warum?**

Es ist in den vergangenen vier Jahrzehnten viel passiert. Unter Kreisky gab es den Startschuss für viele Gesetze, die Frauen ein wenig unabhängiger gemacht haben. Wir sind weit gekommen, aber ich frage mich schon sehr oft, warum ich über Dinge, die normal sein sollten, immer noch diskutieren muss?

**Zum Beispiel?**

Einkommensunterschiede beseitigen. Oder: Warum regt man sich auf, wenn ich die Väterkarenz bewerbe? Warum gehört es nicht zur Normalität, dass die Interessenvertreter der Wirtschaft Väterkarenz unterstützen? Leider sind Dinge, die in Skandinavien selbstverständlich sind, bei uns noch lange keine Selbstverständlichkeit.

**Wer blockiert?**

Bei Arbeitsmarkt-Fragen sind es oft die Arbeitgeber-Vertreter. Sie haben sich sehr gegen die Einkommenstransparenz mit den anonymisierten Berichten gesträubt. Da hat es etwa geheißen, das schüre die Konkurrenz zwischen Unternehmen. Bei der Selbstverpflichtung für Frauenquoten in Spitzenjobs bläst mir ein sehr scharfer Wind entgegen, weil es um Positionen geht, auf die Männer zugunsten von Frauen verzichten müssen. Bei fast keinem Schritt, den ich setze, bekomme ich spontanen Applaus.

**Wie bewerten Sie die Inhalte, die am Ende stehen?**

Jede Entscheidung, die für Frauen in diesem Land zustande kommt, hat eine enorm lange Vorlaufzeit. Und wenn man das Ergebnis bekommt, hat man das Gefühl, es ist ein Minischritt, hinter dem aber unendlich viel Arbeit steckt. Ich sage offen: Dass man sich in Zeiten wie diesen Fortschritte so mühsam erkämpfen muss, ist schon fast skandalös.

**Die Gewerkschaften sind immer auf Ihrer Seite?**

Dort ist es nur manchmal schwierig. Aber mit dem ÖGB-Präsidenten kann ich sehr gut

zusammenarbeiten und klären, was machbar ist.

### **Wie lange, glauben Sie, wird es dauern, bis echte Fortschritte zu sehen sind?**

Ich muss immer drei Schritte zurück machen, um einen nach vorne zu kommen. Ich glaube, dass sich durch die Schritte, die wir jetzt gesetzt haben, im Jahr 2018 in Zahlen belegbar etwas zum Positiven verändert haben wird - bei Einkommensunterschieden, Anzahl der Männer in Karenz, Kinderbetreuungsplätzen und Frauen in Führungsjobs.

### **Wo drohen Rückschritte aus Sicht der Frauen?**

Ein frauenpolitischer Rückschritt wäre es, das Familienrecht jetzt nicht zu modernisieren und nur das Teilstück der Obsorge zu regeln. Es reicht nicht, den Männern Rechte zu geben, sie aber nicht an ihre Pflichten zu erinnern. Ich will deshalb mehr. Eines muss man generell sagen: Es sind harte Zeiten für Frauenpolitik.

### **Zuletzt eine Frage an Sie als Beamtenministerin. Sie haben die geplante Dienstrechts- und Besoldungsreform für den öffentlichen Dienst abgesagt, weil diese anfangs 200 bis 300 Millionen Euro mehr pro Jahr kosten würde. Sie begründen das im "Profil" so: "Wir haben derzeit das Geld nicht." Die ÖVP wirft Ihnen jetzt Reformverweigerung vor. Was sagen Sie dazu?**

Wir verabschieden jedes Jahr Reformen beim Dienstrecht der öffentlich Bediensteten. Diesen Vorwurf gerade aus den Reihen der ÖVP kann ich nicht ganz ernst nehmen.

<http://kurier.at/nachrichten/2079072.php>

### **ORF-Presserstunde - Heinisch-Hosek: Frauenpolitisch so viel in Bewegung wie schon lange nicht mehr**

Utl.: Einkommensberichte wichtiger Schritt zu gleichem Lohn für gleiche Arbeit =

Wien (OTS/SK) - Am 8. März ist der 100. Internationale Frauentag. In der ORF-Presserstunde meinte Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek dazu: "Ich glaube, dass so viel in Bewegung ist, wie schon lange nicht mehr." Die Frauenministerin führte u.a. die Einkommenstransparenz an, "mit der Großbetriebe verpflichtet werden, nachzuschauen, ob Frauen für gleiche Arbeit weniger verdienen". Aber sie nannte auch die Frauenquote für Aufsichtsräte. Hier erwarte sie sich eine Lösung in den nächsten Tagen. In Sachen Kinderbetreuungseinrichtungen will die Frauenministerin die Anstoßfinanzierung des Bundes auch für heuer.\*\*\*\*

Zur Einkommensschere erklärte die Frauenministerin: "Ich bin nicht stolz darauf, dass Frauen vor 100 Jahren die gleiche Forderung gestellt haben, der gleiche Lohn für gleiche Arbeit aber noch immer nicht erledigt ist." Je nach Berechnungsart gebe es bis zu 40 Prozent weniger Einkommen für Frauen. "Stolz brauchen wir nicht zu sein, dass wir hier vorletzte in der EU sind."

Die Frauenministerin erklärte, sie könne nicht alleine entscheiden, wie ein Gesetz auszusehen hat. Das Gesetz zur Einkommenstransparenz sei ein Kompromiss. Hätte sie alleine entscheiden können, hätte sie, so wie in Schweden, bereits Betriebe ab 25 MitarbeiterInnen zur Einkommenstransparenz verpflichtet. Festgelegt ist, dass bis 2014 stufenweise auch Betriebe mit mehr als 150 Mitarbeitern

Einkommensberichte legen müssen, die bis zu drei Jahre im Nachhinein eingeklagt werden können.

Das vorliegende Gesetz gebe dem Betriebsrat ein gutes Instrument in die Hand. Dieser kann in die Einkommensberichte Einschau nehmen und sofort mit der Unternehmensleitung in Kontakt treten, um Einkommensunterschiede zu beheben. Ist kein Betriebsrat vorhanden, kann auch von der Mitarbeiterin Einschau genommen werden. Viele Betriebe, etwa die Deutsche Telekom, machen es bereits freiwillig. Mit Hilfe von Workshops soll in Sachen Einkommenstransparenz auch Hilfe zur Selbsthilfe gegeben werden.

Zwtl.: Quote, um schneller ans Ziel zu gelangen

Bezüglich Frauenquoten in Aufsichtsräten betonte Heinisch-Hosek, dass es zwar auf der zweiten und dritten Ebene sehr viele gut ausgebildete Frauen gebe - aber an der Spitze sind noch zu wenige. "Man muss also hineindrängen in die Männerbünde und diese Frauen holen, dann bringen sie auch Frauen nach", betonte Heinisch-Hosek. "Man braucht daher Quoten, um schneller ans Ziel zu kommen - und die Talente der Frauen so zu nutzen, dass sie dorthin kommen, wo sie auch hingehören."

"In den nächsten Tagen werden wir hier zumindest bei den staatsnahen Betrieben zu einer guten Lösung kommen", zeigte sich Heinisch-Hosek überzeugt. Der Frauenministerin schwebt ein Stufenplan vor, mit dem bis 2018 eine Frauenquote von 40 Prozent erreicht werden soll. Als ersten Schritt schlägt sie bei der Quote eine Selbstverpflichtung vor. "Ich will, dass der Bund Vorbild ist - für mich ein erster Schritt", so Heinisch-Hosek, die betonte: "Zahnlos brauche ich das aber nicht, wenn dann ordentlich."

Die SPÖ habe die Partei-Quotenregelung letztes Jahr verschärft. Entsprechend der Mitglieder sollen auch die Frauen in den diversen Gremien vertreten sein. Das benötigt aber etwas Zeit - aber da ist schon einiges passiert. "Es liegt an uns, dass die Frauenquote nicht nur Lippenbekenntnisse bleiben", will Heinisch-Hosek als Frauenministerin und Frauenvorsitzende die Quote vorantreiben. Die Frauenministerin kann sich aber auch vorstellen, dass die Klubförderung an eine Frauenquote gekoppelt wird.

### **Ausbau der Kinderbetreuung ist Erfolgsgeschichte - Frauenministerin will die Anstoßfinanzierung auch heuer**

Zum Thema Kinderbetreuung betonte die Frauenministerin, dass der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze in den vergangenen Jahren eine Erfolgsgeschichte darstellt. "Wir haben 17.700 neue Kinderbetreuungsplätze und 6.000 neue Jobs geschaffen. Wenn wir diese Finanzierung fortsetzen, die ich auch für heuer will, dann können wir diese Plätze bald flächendeckend anbieten. Die institutionelle Betreuung mit gut ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen ist immer noch die beste Lösung", so Heinisch-Hosek, die zugleich betonte, dass es, "wenn es in meiner Hand läge", einen Rechtsanspruch für alle Kinder auf einen Kindergartenplatz gebe.

"Unter sozialdemokratischer Regierungsbeteiligung ist vieles passiert

und weiter gebracht worden", betonte Heinisch-Hosek. So sei in den 70er Jahren mit der Familienrechtsreform der Mann als Oberhaupt der Familie abgeschafft worden, die Individualbesteuerung wurde eingeführt, die Gleichbehandlungsgesetze, die Fristenlösung, schließlich die Gewaltschutzgesetze, die Väterkarenz und vieles mehr.

Einen gesetzlichen Mindestlohn hält die Frauenministerin nicht für die Lösung, das sei Sache der Sozialpartner. "In den meisten Berufsgruppen ist der Mindestlohn von 1.300 Euro erreicht - ich führe aber auch mit den Branchen, wie Bäcker und Bäckerinnen, Gespräche, um das mit den Sozialpartnern zu erreichen."

Bezüglich des Pensionsantrittsalters erklärte die Frauenministerin, dass es zuerst darum gehen müsse, die Hindernisse für die Gleichstellung der Frauen aus dem Weg zu räumen. "Wenn die Welt bereits anders aussehe in punkto Gleichstellung, dann wäre das Pensionsalter auch kein Thema mehr."

Zwtl.: Väterkarenz fördern - Anreiz einkommensabhängiges Kindergeld funktioniert

Die Frauenministerin betonte, dass der Anteil von Vätern in Karenz seit der Einführung des einkommensabhängigen Kindergelds steige. Mittlerweile seien es 11 Prozent, die die kürzeste Variante in Anspruch nehmen. "Der Anreiz funktioniert. Jetzt müssen wir abwarten, ob das greift und Werbung dafür machen", so Heinisch-Hosek.

Zum Thema "Papamonat" verwies Heinisch-Hosek darauf, dass es im öffentlichen Dienst seit dem heurigen Jahr einen Rechtsanspruch für Väter für die ersten vier Wochen nach der Geburt gibt. Für die Privatwirtschaft kann sich die Frauenministerin vorstellen, einen Monat Kindergeldbezug für die Zeit nach der Geburt vorzuziehen. Väter sollen dies freiwillig in Anspruch nehmen können. Wenn es dadurch nicht gelinge, den Anteil von Vätern in Karenz auf zumindest 20 Prozent zu heben, kann sich Heinisch-Hosek unter Umständen auch eine Verpflichtung vorstellen. (Forts.) up/pl

Rückfragehinweis:

SPÖ-Bundesorganisation, Pressedienst, Löwelstraße 18, 1014 Wien

Tel.: 01/53427-275

<http://www.spoe.at/impressum>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/195/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

---

## **AUS FÜR GRATIS-KINDERGARTEN IN DER STEIERMARK**

### **[Aus für Gratis-Kindergarten](#) - [oe24.at](#)**

Der Gratis-Kindergarten war in den letzten Jahren Wahlkampfschlager schlechthin für Urnengänge in der Steiermark und in Salzburg und Kärnten. Doch jetzt ist alles ganz anders: Die Länder sparen bei den Familien, mehr als die vom Bund geförderte ...

### [Gratis-Kindergarten nicht mehr gratis: Opposition zeigt sich empört - derStandard.at](#)

Graz - Wenig erfreut zeigten sich am Freitag die steirischen Oppositionsparteien über die Änderungen beim Gratis-Kindergarten: Die Grünen sprachen von einem "schweren Anschlag auf steirische Familien". Die am Donnerstagabend bekanntgewordene neue ...

### [Empörung über Abschaffung von Gratis-Kindergarten - Salzburger](#)

Nachrichten Wenig erfreut haben sich die steirischen Oppositionsparteien über die Änderungen beim Gratis-Kindergarten gezeigt: Die Grünen sprachen von einem "schweren Anschlag auf steirische Familien". Die neue Regelung verdiene den Begriff "soziale Staffelung" ...

### [Chaos um Gratis-Kindergarten - Kurier](#)

Die Idee vom Gratiskindergarten in ganz Österreich rückt in weite Ferne. Die Steiermark kann es sich nicht mehr leisten. Die Betreuung ist nicht mehr für alle Drei- bis Sechsjährigen kostenlos. Ich bedauere, dass der Gratiskindergarten nicht in vollem ...

### [Steiermark schafft Gratis-Kindergarten wieder ab - Wiener Zeitung](#)

(rös) In der Steiermark wird der 2008 eingeführte Gratis-Kindergarten teilweise wieder abgeschafft: Wie Bildungs- und Familienlandesrätin Elisabeth Grossmann (SPÖ) bekanntgab, mache es die Budgetlage notwendig, ein sozial gestaffeltes Beitragssystem ...

### [Gestaffeltes System statt Gratiskindergarten - ORF.at](#)

Der Gratiskindergarten für Drei- bis Sechsjährige sei angesichts der aktuellen Budgetlage einfach nicht mehr finanzierbar, so Grossmann. Der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) in der Steiermark forderte die Beibehaltung des Gratiskindergartens. ...

### [Steiermark schafft Gratis-Kindergarten wieder ab - nachrichten.at](#)

In der Steiermark wird der 2008 eingeführte Gratis-Kindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft. Wie Bildungs- und Familienlandesrätin Grossmann am Donnerstag bekanntgab, mache es die Budgetlage notwendig, ein sozial gestaffeltes Beitragssystem ...

### [Steiermark schafft Gratis-Kindergarten wieder ab - relevant](#)

In der Steiermark wird der 2008 eingeführte Gratis-Kindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft. Wie Bildungs- und Familienlandesrätin Elisabeth Grossmann (S) am 3. März via Aussendung bekanntgab, mache es die Budgetlage notwendig, ...

### [Steiermark schafft Gratis-Kindergarten ab: "Nicht mehr finanzierbar" so SP ... - NEWS.at](#)

In der Steiermark wird der 2008 eingeführte Gratis-Kindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft. Wie Bildungs- und Familienlandesrätin Grossmann bekanntgab, mache es die Budgetlage notwendig, ein sozial gestaffeltes Beitragssystem einzuführen. ...

### [Verunsicherung rund um "Aus" für Gratis-Kindergarten - Wie geht's ... - KRONE](#)

Am Montag hat die Anmeldung für das neue Kindergartenjahr begonnen - für viele Eltern aber mit mulmigem Gefühl. Denn viele fürchten das Aus ...

### [Steiermark: Aus für Gratis-Kindergarten - Salzburger Nachrichten](#)

Für Fünfjährige wird der Besuch halbtags und für alle, deren Eltern zusammen unter 1500 Euro verdienen, überhaupt gratis sein. Der Gratis-Kindergarten für Drei- bis Sechsjährige sei angesichts der aktuellen Budgetlage nicht mehr finanzierbar, ...

### [Steiermark schafft Gratis-Kindergarten großteils ab - DiePresse.com](#)

Der Gratis-Kindergarten fällt dem Sparstift zum Opfer und wird durch ein sozial gestaffeltes Beitragssystem ersetzt. Das System sei "nicht mehr finanzierbar" gewesen, sagt die zuständige Soziallandesrätin. In der Steiermark wird der 2008 eingeführte ...

### [Steiermark schafft Gratis-Kindergarten mit Ausnahmen wieder ab - derStandard.at](#)

Graz - In der Steiermark wird der 2008 eingeführte Gratis-Kindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft. Wie Bildungs- und Familienlandesrätin Elisabeth Grossmann (SPÖ) am Donnerstag via Aussendung bekanntgab, mache es die Budgetlage notwendig, ...

### [Steiermark schafft Gratis- Kindergarten wieder ab - Vorarlberg Online - Das Nachrichten Portal](#)

In der Steiermark wird der 2008 eingeführte Gratis- Kindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft. Wie Bildungs- und Familienlandesrätin Grossmann am Donnerstag bekanntgab, mache es die Budgetlage notwendig, ein sozial gestaffeltes Beitragssystem ...

### [Steiermark schafft Gratis- Kindergarten wieder ab - austria.com](#)

In der Steiermark wird der 2008 eingeführte Gratis- Kindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft. Wie Bildungs- und Familienlandesrätin Grossmann am Donnerstag bekanntgab, mache es die Budgetlage notwendig, ein sozial gestaffeltes Beitragssystem ...

---

## ***Wer zahlt und wer nicht zahlt - ein Überblick***

### **1. Wer zahlt nichts?**

All jene, deren Familien-Nettoeinkommen unter 1500 Euro liegt. Das wird vor allem bei Alleinerzieherinnen der Fall sein.

### **2. Wer zahlt wenig?**

All jene, deren Familien-Nettoeinkommen zwischen 1500 Euro und 2000 Euro liegt. Das werden besser verdienende Alleinerzieherinnen, wenig bis durchschnittlich verdienende Alleinverdiener und Familien sein, in denen beide Eltern arbeiten, auch Teilzeit, und gemeinsam wenig verdienen. Die Beiträge für einen Ganztagsplatz liegen hier zwischen 40 und 120 Euro, für einen Halbtagsplatz zwischen 24 und 72 Euro.

### **3. Wer zahlt mehr?**

All jene, deren Familien-Nettoeinkommen zwischen 2000 und 2500 Euro liegt. Die Beiträge für einen Ganztagsplatz liegen zwischen 140 und 200 Euro, für einen Halbtagsplatz zwischen 84 und 120 Euro.

### **4. Wer zahlt viel?**

All jene, deren Familien-Nettoeinkommen über 2500 Euro liegt, und das sind viele. In der Steiermark beträgt das reale Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer derzeit 1575 Euro (Männer) bzw. 1103 Euro (Frauen). Das wären zusammen mehr als 2500 Euro.

### **5. Wird es bei mehreren Kindern billiger?**

Derzeit nicht.

### **6. Was zählt nicht als Einkommen?**

Die Familienbeihilfe, 13. und 14. Gehalt, Pflegegeld, Wohnbeihilfe, Kilometergeld etc.

## 7. Gilt die soziale Staffel auch für Tageseltern?

Ja, Kindergarten- und Tageseltern-Betreuung werden auf Betreiben Grossmanns weiterhin gleichbehandelt.

## 8. Ist das letzte Kindergartenjahr gratis?

Nur halbtags, nur wenn die Betreuungsstunden in den Vormittag fallen, und nur wenn das Kind den Kindergarten besucht. Für die Betreuung bei Tageseltern gilt auch im letzten Kindergartenjahr der Kindergartenbeitrag mit sozialer Staffelung. Für die Volkshilfe, die uns auch die Berechnungsbeispiele zur Verfügung stellte (s. u.), entspricht das nicht den realen Arbeitswelten und auch nicht dem modernen Kindergarten, in dem Bildung nicht nur am Vormittag stattfindet.

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/2691380/gratis-kindergarten-opposition-zeigte-sich-empoert.story>

---

## Kinderbetreuung in Graz wird jetzt total reformiert

Die Stadt Graz will bis zum Jahr 2015 die Kinderbetreuung reformieren. Weniger nicht deutschsprachige Kinder in Kindergartengruppen, ein höherer Versorgungsgrad sowohl bei den Null- bis Dreijährigen als auch bei den Drei- bis Sechsjährigen und ein neues, maßgeschneidertes Kinderbetreuungsangebot für die Eltern im Sommer sind Ziel der Reform.

Bis zu 90 Prozent beträgt der Anteil nicht deutschsprachiger Kinder in manchen Kindergärten. In einem ersten Schritt soll der Anteil auf 50 Prozent gesenkt werden, langfristig soll der Anteil nur noch 25 Prozent betragen. Jugendstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg (ÖVP): "Wir müssen die Kinder fit für die Volksschule machen, die Sprache ist Grundvoraussetzung. Wir sparen auch Kosten, wenn wir im Kindergarten ansetzen und nicht erst in der Schule."

### Bessere Versorgung

Bezirke wie Lend, Gries oder Jakomini haben zu wenig Kindergartenplätze; in anderen Bezirken liegt der Versorgungsgrad dafür bei 130 Prozent. Bis 2015 soll der Versorgungsgrad in allen Bezirken bei 90 Prozent liegen. Eltern aus jetzt noch benachteiligten Bezirken sollen dann garantiert einen Platz in ihrem Bezirk für ihre Sprösslinge finden. Forciert wird auch der Ausbau von Betreuungsplätzen für die Null- bis Dreijährigen.

### Sommerbetreuung

Eltern sollen künftig eine fixe Anlaufstelle in der Stadt haben (mit eigener Telefonnummer), die die Kinderbetreuung im Sommer koordiniert. Eiselsberg: "Ziel ist es, dass jeder zwischen Null und 15 Jahren im Sommer einen Betreuungsplatz hat."

[http://www.krone.at/Steiermark/Kinderbetreuung\\_in\\_Graz\\_wird\\_jetzt\\_total\\_reformiert-Ehrgeiziges\\_Ziel-Story-248703/index.html](http://www.krone.at/Steiermark/Kinderbetreuung_in_Graz_wird_jetzt_total_reformiert-Ehrgeiziges_Ziel-Story-248703/index.html)

---

## **Grossmann: "Über Feinabstimmung reden wir noch"- LR Elisabeth Grossmann wagte sich aus der Deckung.**

*Haben die Leute mit Verständnis oder mit Empörung reagiert?*

ELISABETH GROSSMANN: Es hat sich die Waage gehalten. Manche, vor allem aus den eigenen Reihen, sind enttäuscht. Ich verstehe das auch. Es ist hart, und mir geht es nicht gut dabei, aber wir haben schon vor der Wahl angekündigt, was wir tun werden.

*Das Durchschnittseinkommen einer steirischen Arbeitnehmerin liegt bei 1103 Euro, das eines Steirers bei 1575 Euro. Gemeinsam liegt ein Durchschnitts-Haushalt über der Grenze für sozial gestaffelte Beiträge und zahlt 200 Euro pro Kind. Da trifft es nicht nur die Reichen.*

GROSSMANN: Es wäre mir auch lieber, wir könnten uns mehr leisten. Sie werden noch hören, wo die Kollegen sparen müssen.

*Denken Sie zumindest an eine Mehrkindstaffelung?*

GROSSMANN: Derzeit ist sie nicht vorgesehen. Das ist jetzt das Grundgerüst, über eine Feinabstimmung reden wir noch.

*Wieso ist der Halbttag im verpflichtenden Kindergartenjahr nur für Vormittagskinder gratis?*

GROSSMANN: Es war in den Verhandlungen schon schwierig, die soziale Staffelung auch für die Betreuung durch Tageseltern durchzubringen. Auch hier gilt: Die Feinabstimmung erfolgt erst, wenn das Gesamtpaket vorliegt.

*Warum gibt es die Gratis-Betreuung im 5. Lebensjahr nur im Kindergarten gratis und nicht bei der Tagesmutter?*

GROSSMANN: Weil wir wollen, dass die Kinder im letzten Jahr vor der Schule in einer institutionellen Einrichtung betreut werden, aber es können Ausnahmen beantragt werden, wenn das nicht geht.

<http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/politik/2691849/grossmann-ueber-feinabstimmung-reden-noch.story>

## **Die Situation in den anderen Bundesländern**

Bundesweit gab es 2010 rund 214.000 Drei- bis Fünfjährige, die einen Kindergarten oder eine Tagesheimstätte besuchten. Knapp 37.000 Kinder unter drei Jahren waren laut Statistik Austria ebenfalls in Kinderbetreuungseinrichtungen.

Im "normalen" Kindergartenalter ist damit der größte Teil der Altersgruppe - 88,5 Prozent - erfasst. Die EU fordert hier 90 Prozent. Nur in manchen ländlichen Regionen gibt es sowohl Angebots- als auch Nachfragedefizite. Bei den Kleineren - bis drei Jahre - liegt die Betreuungsquote bei 15,8 Prozent. Die EU-Zielvorgabe liegt bei 33 Prozent.

Die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern sieht als Minimalvariante vor, dass der Kindergarten im Vorschuljahr ab 2010 halbtags gratis sein muss.

### **Burgenland.**

Das Land mit der höchsten Betreuungsquote im normalen Kindergartenalter führte 2009 den Gratiskindergarten ein, hat aber große Finanznöte.

### **Kärnten.**

Das südlichste Bundesland war Pionier beim Gratisbesuch des Kindergartens, und zwar für alle, allerdings in der Vormittagsvariante. Wegen der Hypo-bedingten Budgetmisere musste das Land diese soziale Großzügigkeit durch eine sozial gestaffelte Kindergartengebühr ersetzen (bis fünf Jahre).

### **Niederösterreich.**

Der Kindergarten kann bis Mittag gratis besucht werden. Darüber hinaus gibt es sozial

gestaffelte Tarife.

### **Oberösterreich.**

Den Gratiskindergarten gibt es seit dem Herbst 2009. Für das Mittagessen muss jedoch ein Beitrag geleistet werden.

### **Salzburg.**

In dem reichen Bundesland ist nur die Minimalvariante gratis. Ab 2014 will man großzügiger sein.

### **Tirol.**

Nur die Minimalvariante. Noch größerer Nachholbedarf beim Ausbau.

### **Vorarlberg.**

Nur Minimalvariante, sonst wie in Tirol

### **Wien.**

Gratiskindergarten für alle seit 2009. Allerdings muss für das Mittagessen ein Beitrag geleistet werden.

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/2691380/gratis-kindergarten-opposition-zeigte-sich-empoert.story?seite=2>

---

## **IMPRESSUM UND HINWEISE**

---

### **Plattform EduCare**

#### **Postadresse:**

Krausegasse 7a/10  
1110 Wien  
ÖSTERREICH

**Telefon:** +43 (664) 73592265

**Faxnummer:** +43 (1) 7485469

**E-Mail:** [Informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

**Diese Mitteilung(en) hat (haben) ausschließlich Informationscharakter.**

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

**→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←**